

„Sie sinkt — sie schwingt mit Blitzesschnelle
„Sich aus der Freudenlast hinan —
„Sinkt wieder, betet tief die Quelle
„Der Schöpfung, ihren Schöpfer an;
„Frohlocket ihm mit Dankgesang,
„Mit Preis gen Auf- und Niedergang.

Das sind freilich eben nicht immer die gewöhnlichen Empfindungen der Menschen, wenn sie Erd und Himmel anschauen. Ein Mensch ohne Ueberlegung werkt nur darauf was nächst um ihn ist, und so weit es ihm für seine niedrigsten Bedürfnisse dient. Er betrachtet die Erde nicht anders, als den Boden seines Zimmers, oder seiner Stube; beide dienen ihm, darauf herumzutreten — die Sonne bei Tag nichts anders, als eine Kerze oder Lampe bei Nacht; beide leuchten ihm, daß er sehen möge. Seine Gedanken sind so enge beisammen, als sein Körper, sein Wohnort, sein Haus und seine Feldgründe. Aber der Mensch mit Beobachtung und Ueberlegung richtet seinen Blick weiter, betrachtet den großen Raum um sich her, der von dem tiefsten Abgrunde des Meeres bis zur höchsten Höhe des Himmels reicht; bemerkt darin die endlosen Reichen, die Wohlthätigkeit und Brauchbarkeit der Geschöpfe, mit denen er auf allen Seiten umgeben ist.

Da erhöht, erweitert sich seine Seele.

Ein großes Reich scheint ihm in dem ungeheuren Raume, wie ein Sandkorn — die Erde selbst, wie ein Punkt. Er staunt es an, wundert und freut sich, in dem großen Wohn- und Gotteshause zu leben, alle seine Zierden übersehen, so viel Angenehmes und Nutzbares mit gebrauchen und mit genießen zu können, und erhebt sich von dem Anschauen und der Bewunderung des Gebäudes zur Kenntniß und Bewunderung des großen mächtigen Baumeisters, seines Gottes empor.